

Als weiteres Zeugnis ist eine genealogische Bildtafel zu nennen, die nach dem paläographischen und kodikologischen Befund um 1300 in den Ordinarius des Blasiusstifts eingetragen wurde⁴⁵. Ihr Grundstock zeigt die Abfolge der sächsischen Herzöge von Hermann bis Magnus sowie die staufische, welfische und askanische Deszendenz der Billunger. Die drei Linien enden mit den Kindern Kaiser Friedrichs II., Herzog Ottos des Kindes, Markgraf Albrechts II. von Brandenburg, Herzog Albrechts I. von Sachsen und Graf Heinrichs I. von Anhalt. Die Ehe Ottos des Kindes mit Mathilde, der Tochter Albrechts II., ist hervorgehoben, da sich durch sie die welfischen und askanischen Linien aus billungischem Geschlecht erstmals verbinden. Im oberen Teil der Stammtafel sind Federzeichnungen Herzog Hermanns und seiner Gattin Hildegart zu sehen, die in zwei kurzen Texten kommentiert werden. Ein zweiter Schreiber korrigierte und ergänzte nach dem 15. September 1300 diesen Grundstock der Tafel⁴⁶. Er fügte eine kurze Notiz über Herzog Hermann und mehrere Jahreszahlen, meist Todesdaten, ein, kennzeichnete den Großvater und die Eltern Heinrichs des Löwen besonders und setzte *Luderus puer* als Sohn des Herzogs hinzu. Der Eintrag der Grundstockhand zu Heinrich dem Löwen lautet: *Henricus dux magnus de Brunsw(ich). Iste erexit leonem super basem*. Die Nachtrags-hand fügte in roter Tinte hinzu: *anno M^oC^oLXVI^o*.

Über die Quellen der genealogischen Bildtafel aus St. Blasius weiß man bisher nur recht wenig. Lediglich der Passus *Iste nobilis dux Hermannus primus castrum Luneburg construxit et cenobium in honore sancti Mychabelis, quod ipse multis prediis et ornamentis ditavit, in quo etiam cum uxore sua Hyldegart honorifice sepultus est* hat sich als Ableitung aus der Chronik des Lüneburger Michaelisklosters von 1229/33 nachweisen lassen⁴⁷. Der andere, noch nicht identifizierte Text lautet: *Iste Herman-*

45) Wolfenbüttel, Niedersächs. Staatsarchiv, VII B Hs 129, fol. 47^v. Siehe dazu S c h n e i d m ü l l e r (wie Anm. 13) S. 47–60 mit Abb. nach S. 60; d e r s., Welfische Kollegiatstifte und Stadtentstehung im hochmittelalterlichen Braunschweig, in: Rat und Verfassung im mittelalterlichen Braunschweig (Braunschweiger Werkstücke 64, 1986) S. 265; d e r s., Landesherrschaft, welfische Identität und sächsische Geschichte, in: Regionale Identität und soziale Gruppen im deutschen Mittelalter, hg. von P. M o r a w (Zs. für Historische Forschung Beiheft 14, 1992) S. 90f.; B. U. H u c k e r, Kaiser Otto IV. (Schriften der MGH 34, 1990) Abb. 1.

46) Der terminus post quem ergibt sich aus dem nachgetragenen Todesjahr Bischof Konrads I. von Verden. Die Korrektur betrifft *Iutta*, die aus einer *coniux* zu einer *soror* Heinrichs des Stolzen gemacht worden ist.

47) Chronicon s. Michaelis (wie Anm. 27) S. 394; S c h n e i d m ü l l e r (wie Anm. 13) S. 52.